

Oder das entzückende Kommerslied aus dem Kommersbuch für Studierende deutscher technischer Hochschulen, das nach der Melodie „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ gesungen wird:

Stoßseufzer einer alten Lokomotive.

L. Wylpel.

Es lag eine Lokomotive im alten Eisen drin,
Zerbrochen zwar am Körper, doch jugendlich an Sinn.

Der Kessel war geborsten, luftdicht der Kolben nicht mehr,
Der Schlot zur Seite gebogen, als wär' er ihr zu schwer.

Da sprach die Lokomotive: „O herrliche Jugendzeit —
Bist du auf ewig geschwunden, Kraft und Beweglichkeit?

Noch einmal möcht' ich fliegen auf glattem Schienenstrang,
Die Welt noch einmal durchjauchzen mit meiner Pfeife
Klang!

Zum Semmering aufwärts brausen, in freie Alpenluft,
Berauscht herniederschauen auf Tannenwald und Kluff.

O, flickt meinen lecken Kessel, verstopft meinen Kolben
auf's neu',

Manch' Jahr schon hab' ich gedient, manch' Jahr noch
dien' ich treu!“

Da donnert vom Schlagwerk die Kugel, vergeblich das
Dampfroß bat:

Zerschmettert liegt Schlot und Kessel, zerschmettert liegt
Kolben und Rad.

Das Flicker war nicht mehr rentabel, drum schlug man
sie schleunigst entzwei —

Im neunzehnten Jahrhundert gibt's keine Empfindlei.

Von neueren Dichtungen sind mir die nachstehenden bekannt geworden:

Was ist's — — was war's?

Paul Richter.

Ratterndes Rollen und ringendes Stampfen — —
Gellendes Pfeifen — zischendes Dampfen — —
staubumstürmt, in herrischer Hast
eilt die Last.

Aus fliehenden Fenstern blendendes Blinken — —
verrinnende Rufe — verschwimmendes Winken —
Ein letztes Zittern — ein Hauch —
Verweht — — —!

Restlein Rauch
zerfließt — vergeht — — — — —
— — — — —

Was ist's — — — ? Was war's — — — soeben — — — ?
Ein Zug — — ?

Ein Leben — — — — ?

(Zeitgeist, Preisfrage der Kölner Blumenspiele)

